

Windows an Schulen

Beitrag von „Ummon“ vom 5. Juli 2017 15:04

Ach Microsoft.

Wieso bietet ihr nicht einfach euren gesamten Kram für Schulen kostenlos an? Windows, Powerpoint und die anderen Office-Sachen.

Dann müssten die Schulen sich nicht ständig mit Linux-Lösungen rumärgern, die Probleme mit Windows-Formaten und -Programmen haben und ihr müsstet euch nicht mit jungen Erwachsenen rumärgern, die dazu ermutigt werden, dass sie doch lieber auch zu Hause Libre Office benutzen sollten, weil es dann auch in der Schule alles klappt.



Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. Juli 2017 15:06

Tja. Warum sollte das kommerzielle Unternehmen Microsoft nicht schlicht und einfach einem substantiellen Marktanteil seine Produkte für lau schenken? Dafür will mir absolut kein Grund einfallen...

Beitrag von „Morse“ vom 5. Juli 2017 15:15

Ich finde die Umstellung auf kostenlose Software sinnvoll.

Dass Microsoft die Kompatibilität seiner Formate absichtlich verhindert, sollte auch Microsoft angekreidet werden. Dafür kann ja Linux nichts, oder?

Im Endeffekt will doch jeder, dass alle anderen die gleichen Formate/Programme nutzen wie man selbst. Auch da scheint mir kostenlose Software geeigneter als gemeinsamer Nenner.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 5. Juli 2017 15:21

Zitat von Ummon

Dann müssten die Schulen sich nicht ständig mit Linux-Lösungen rumärgern, die Probleme mit Windows-Formaten und -Programmen haben

Es ist doch euer Problem als Schule dafür zu sorgen, dass alle die gleichen Programme benutzen, die untereinander kompatibel sind. Was spricht denn dagegen, mit LibreOffice zu arbeiten, wenn man kein Geld ausgeben will?

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 5. Juli 2017 15:25

Zitat von Morse

Im Endeffekt will doch jeder, dass alle anderen die gleichen Formate/Programme nutzen wie man selbst.

Dafür kann man auch sorgen, indem man die besseren Funktionalitäten anbietet. Man kann jetzt gegen Microsoft sein, wie man will und ja, ich finde auch immer noch Bugs in Word, die mich zu Tode nerven, aber mich hat LibreOffice & Co. noch nie überzeugen können. Dann investiere ich halt in die MSOffice Lizenz.

Beitrag von „goeba“ vom 5. Juli 2017 15:25

Microsoft hat Windows S entwickelt - fast kostenlos und für Schüler / Schulen, in Europa aber noch nicht auf dem Markt.

Warum machen die das? Weil so schon junge Menschen an Windows gewöhnt werden und das dann auch in Beruf und Studium weiter benutzen wollen. Aus dem gleichen Grund gibt ja auch Apple erheblichen Bildungsrabatt auf seine Produkte, insbesondere auf die I-Pads.

"Anfixen" pflegte man so etwas zu nennen.

Wir haben bei Supportende Windows XP komplett auf Linux umgestellt, Win 10 würde auf unseren alten Kisten auch gar nicht laufen.

Beitrag von „immergut“ vom 5. Juli 2017 15:28

Zitieren ist am Handy mal wieder nicht so komfortabel, daher so und in Kürze: ich darf als Lehrkraft ja nicht mal gekaufte Programme wie den Worksheet Crafter UPDATEN. Oder die Uhrzeit einstellen.

"Wir als Schule" haben hier gar keine Rechte und Mitspracherechte. Das entscheidet und verwaltet alles der Träger.

Beitrag von „Morse“ vom 5. Juli 2017 15:36

[Zitat von TequilaSunrise](#)

Dafür kann man auch sorgen, indem man die besseren Funktionalitäten anbietet. Man kann jetzt gegen Microsoft sein, wie man will und ja, ich finde auch immer noch Bugs in Word, die mich zu Tode nerven, aber mich hat LibreOffice & Co. noch nie überzeugen können. Dann investiere ich halt in die MSOffice Lizenz.

Ich behaupte malforsch, dass das auch ein bisschen Geschmackssache ist und vor allem eine Frage der Gewöhnung (egal ob MS/Linux/Apple)...

Für die Aufgaben, die für die Schule anfallen - von der Schulleitung bis zum Schüler - reicht es doch mehr als dicke, egal ob Word oder Libre. Nur mühevoll umgewöhnen will sich halt niemand, da sehe ich das Problem.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 5. Juli 2017 15:38

[Zitat von immergut](#)

ich darf als Lehrkraft ja nicht mal gekaufte Programme wie den Worksheet Crafter UPDATEN. Oder die Uhrzeit einstellen.

Ja, darf ich auch nicht. Ich darf aber schon mal Wünsche an den Träger weitergeben und zumindest gucken, was dann so passiert.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 5. Juli 2017 15:40

Zitat von Morse

Nur mühevoll umgewöhnen will sich halt niemand, da sehe ich das Problem.

Ich sehe da kein Problem, weil nach der Schule jeder für sich selbst verantwortlich ist. Wer Libre toll findet, darf das doch auf seinem privaten Gerät installieren und bis in alle Ewigkeit weiter benutzen.

Beitrag von „Morse“ vom 5. Juli 2017 16:48

Zitat von TequilaSunrise

Ich sehe da kein Problem, weil **nach der Schule** jeder für sich selbst verantwortlich ist. Wer Libre toll findet, darf das doch auf seinem privaten Gerät installieren und bis in alle Ewigkeit weiter benutzen.

Das sowiso, ich dachte es ging hier um den schulischen Kontext.

Beitrag von „cubanita1“ vom 5. Juli 2017 17:26

<https://products.office.com/de-de/student/office-in-education>

??? Soll keine Werbung sondern ein Hinweis auf vielleicht eine unbekannte Möglichkeit sein...

Beitrag von „goeba“ vom 5. Juli 2017 20:40

<https://www.welt.de/politik/deutschland/schule/article111111111.html>

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. Juli 2017 21:57

Zitat von TequilaSunrise

...dafür zu sorgen, dass alle die gleichen Programme benutzen, die untereinander kompatibel sind.

Das sind aber zwei verschiedene Dinge.

Wer welches Programm nutzt, wäre mir z.B. egal. Als kompatibles Dateiformat würde ich dann eben nur pdf-Dateien akzeptieren.

Beitrag von „alias“ vom 5. Juli 2017 23:38

Wie immer in der EDV.

Man muss sich halt a bissle auskennen und nicht denkfaul sein.

LibreOffice schreibt saubereres Doc- und docx-Format als Microsoft. Muss man das Dateiformat beim Abspeichern eben entsprechend anklicken.

Dass Microsoft in jedem "Bugfix" neue Bugs einbaut, damit diese Dokumente in Microsoft nicht mehr sauber dargestellt werden, liegt nicht an Libre-Office.

Und eines mal klar festgestellt:

- Wer den Führerschein mit einem BMW macht, kann auch Mercedes fahren. Der BMW hat jedoch meist mehr Wumms unter der Haube - und ich meine mit dem BMW nicht Windows.
- Es ist nicht Aufgabe der Schule, Haushaltsmittel einem Konzern hinterherzuwerfen, wenn es gleichwertige, kostenlose Produkte gibt. Die Haushaltsmittel können an den Schulen sinnvoller eingesetzt werden. Denkfaulheit und "Gewohnheit" der Kollegen darf kein Kriterium für die Verwendung der anvertrauten öffentlichen Gelder sein
- Freie Software führt zu Chancengleichheit. Nicht jedes Kind kann sich einen Rechner mit Windows10-Lizenz und Office 2017 leisten. Ein gebrauchter Rechner mit Linux und LibreOffice ist für jeden erschwinglich und verhindert Raubkopien. Bezüglich Virenbefall sind diese Systeme auch um Klassen unempfindlicher, weil das gesamte Konzept völlig anders aufgebaut ist.
- Linux kann auf jedem Windowsrechner problemlos in einer zweiten Partition parallel als Zweitsystem installiert werden. Die Installationsroutinen sind zwischenzeitlich selbstlaufend und selbsterklärend. Kein Gefrickel, keine Lizenzschlüsseleingabe, keine Freischaltung durch Microsoft. Installieren und läuft.
- Vorteil eines parallelen Linux-Systems: Falls Windows von einem Virus korrumpiert wird und nicht mehr lauffähig ist, kommt man mit dem Linux-System problemlos an seine Daten und

Fortosammlungen - solange das kein Verschlüsselungstrojaner war.

- Wer z.B. die Linux-Distribution Zorin-OS-12.1 verwendet, wird erst auf den zweiten Blick bemerken, dass dies kein Windows-System ist. Da fällt der Umstieg leicht
- Für Admins ist ein Linux-System ein Segen. ALLE installierten Programme versorgen sich selbstständig mit den nötigen Updates und neuen Versionen.
- Mit Wine laufen die meisten Windowsprogramme auch unter Linux, wobei die Softwareauswahl an Programmen und Anwendungen für die Schule im Linuxbereich riesig und qualitativ hochwertig ist - vom Primärbereich bis in komplexe Wissenschaft

Beitrag von „goeba“ vom 6. Juli 2017 11:46

Zitat von SteffdA

Das sind aber zwei verschiedene Dinge. Wer welches Programm nutzt, wäre mir z.B. egal. Als kompatibles Dateiformat würde ich dann eben nur pdf-Dateien akzeptieren.

Das habe ich bisher für meinen Unterricht auch so gesehen.

Aber: Hierbei treten immer wieder Probleme auf. Es werden doch inkompatible Dateien mitgebracht, man versucht, doch zu helfen, damit es noch klappt, es werden Geräte (I-Pads, zum Beispiel) mitgebracht, die dann irgendwie in der Schule angeschlossen werden müssen.

Da käme man nur raus, indem man z.B. zwingend eine Software vorschreibt, die auch in der Schule läuft, oder konsequent 0 Punkte vergibt, wenn die Präsentation in der Schule nicht läuft (immer vorausgesetzt, dass ein Standardsystem, das man hätte benutzen können, vorhanden ist und funktioniert).

Ich persönlich hatte diese Probleme noch nicht wirklich, da ich letztlich mit jedem Gerät (auch von Schülern mitgebrachten) klarkomme und helfen kann, die Kollegen aber schon.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 6. Juli 2017 12:00

Doch ... ich hab tatsächlich schon Punkte bei der Bewertung einer Präsentation abgezogen weil jemand seine Apple-Präsentation nicht zum Laufen bekommen hat. Ich weigere mich in so einem Fall dann auch erst mal zu helfen, da ich meine SuS explizit darauf hinweise, sie müssen vor der Präsentation überprüfen, ob alles läuft. Natürlich kann und werde ich das Ganz im

Zweifelsfall dann "retten", gehört aber einfach dazu, dass man sich um so nen Kram rechtzeitig kümmert. Vor allem wenn man sich einbildet, es muss jetzt unbedingt das eigene Apple-Gerät sein obwohl man ja weiß, dass die Schule mit Windows-Geräten arbeitet und die Inkompatibilitäten bekannt sind 😊

Beitrag von „Morse“ vom 6. Juli 2017 21:34

[Zitat von cubanita1](#)

<https://products.office.com/de-de/student/office-in-education>

??? Soll keine Werbung sondern ein Hinweis auf vielleicht **eine unbekannte Möglichkeit** sein...

"Microsoft Office 365 nimmt Mitarbeiter unter die Lupe

Künftig kann Microsofts Office-Suite den Mitarbeitern in einem Unternehmen auf die Finger schauen: Ein neues Analysewerkzeug ermittelt, wie viel Zeit mit E-Mail-Schreiben oder Besprechungen draufgeht, und weist Vorgesetzte auf Optimierungspotenzial hin."

<https://www.heise.de/ix/meldung/Mic...pe-3765394.html>

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Juli 2017 21:45

Microsoft Office 365 ist eine webbasierte Office-Anwendung, d.h. Microsoft könnte prinzipiell alles "mitlesen", was da so geschrieben und eingegeben wird. Wenn man bedenkt, was für ein Aufstand bei unverschlüsselter E-Mail-Kommunikation über öffentliche E-Mail-Dienste bzw. unverschlüsselte Cloud-Angebote in Schulen gemacht wird, würde ich Office 365 in der Schule nur mit schriftlicher Unbedenklichkeitserklärung des Datenschutzbeauftragten anfassen...

Ansonsten: LibreOffice per Gesamtkonferenzbeschluss einführen und gut ist. Dann kann sich keiner herausreden. Weder Lehrer noch Schüler.

Gruß !

Beitrag von „Anja82“ vom 6. Juli 2017 22:18

Wir haben zu Hause office. Als Marktführer auch nicht unwahrscheinlich. Ich kenne keine Firma, die nicht mit Word arbeitet, wenn ein Windows PC vorhanden ist.

In der Schule meiner Tochter (oder ist das in ganz Niedersachsen so?) hat man libre-office. Man sagte uns, das Land Niedersachsen zahle die Lizenzen für word nicht. Nun hat sie in der PC-AG und im Unterricht mit Libre Office gelernt und kommt zu Hause nicht klar. Mich nervt das.

In Hamburg ist auf allen PCs office.

Beitrag von „puntino“ vom 6. Juli 2017 22:49

Ich denke nicht, dass Schüler in der Schule unbedingt Produktschulungen für MS Office kriegen sollten. Vielmehr ist doch das Verstehen der Konzepte von Textverarbeitungssoftware wichtig. Mir wäre nicht bekannt, dass Libre Office Writer großartig andere Metaphern und Bedienkonzepte bietet, als MS Word.

Zum Thema Lizenzkosten: Ich glaube auch nicht, dass es die Aufgabe eines deutschen Bundeslandes ist, einem amerikanischen Konzern Geld hinterherzuwerfen.

Beitrag von „Morse“ vom 6. Juli 2017 22:53

[Zitat von nehsog](#)

Vielmehr ist doch das Verstehen der Konzepte von Textverarbeitungssoftware wichtig. Mir wäre nicht bekannt, dass Libre Office Writer großartig andere Metaphern und Bedienkonzepte bietet, als MS Word.

Das kann ich aus der Unterrichtspraxis bestätigen. Dort "zwinge" ich Schüler mal zu Libre mal zu Word. Ungewohntes wird zuerst vehement abgelehnt und nach zehn Minuten hat man selbst gemerkt, dass es dasselbe in grün ist.

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Juli 2017 22:58

Naja,

es ist so lange "dasselbe in grün", wie man ganz normale Briefe schreibt. Wir haben bei uns am BK durchgehend Office 2016 und wenn es dann darum geht in den Unterstufen den Leuten Word beizubringen, auf das die Ergebnisse für Projektdokumentationen auch wirklich druckreif sind, werden die Unterschiede schon deutlich, wenn es um die Automatik-Funktionen geht.

Also automatisches Inhalts-, Abbildungs- und Quellenverzeichnis sowie die Verschickung als Serienbrief an mehrere Adressen, die man aus Outlook importiert...

Kurzum: Wir hatten uns auch mal auf Linux und Open Source ausgerichtet, sind aber wieder zu Microsoft zurückgekehrt. Fängt schon damit an, daß die CAD-Software Windows voraussetzt und die Ausbildungsbetriebe angefragt haben, ob wir nicht wieder MS Office machen könnten, weil das auch im Betrieb eingesetzt wird.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Juli 2017 23:17

[Zitat von Anja82](#)

In der Schule meiner Tochter (oder ist das in ganz Niedersachsen so?) hat man libre-office. Man sagte uns, das Land Niedersachsen zahle die Lizenzen für word nicht

Das Land zahlt so etwas prinzipiell nicht, höchstens der Schulträger (Landkreis, Kommune). Und bei denen ist bekanntermaßen die Kassenlage höchst unterschiedlich. Alternativ wäre eine Anschaffung aus dem Schuletat, aber dann müssten andere Dinge gestrichen werden.

Prinzipiell ist es sowieso nicht Aufgabe der Schule, "Produktschulung" zu betreiben. Wer mit LibreOffice umgehen kann, kann sich auch privat in das kommerzielle Microsoft Office einarbeiten. Keinesfalls darf man voraussetzen, das sich alle privat Microsoft Office anschaffen, weder Schüler noch Lehrer. Insofern wäre eine Verpflichtung zu Microsoft Office nur möglich, wenn der Schulträger allen an der Schule Tätigen (Schülern und Lehrer) eine persönliche Lizenz zuteilt. Und das "kostenlose" Microsoft Office 365 geht m.E. aus Datenschutzgründen wegen des Online-Zwangs nicht (Nebenbei, es soll Leute gegeben, die kein Internet haben. Was wäre mit denen? Zahlt der Schulträger dann auch den Internet-Zugang?).

Was kommt dann als nächstes? Facebook-Schulung, WhatsApp-Schulung, iPhone-Schulung? Weil die Schüler das "zu Hause" benutzen?

Gruß !

Beitrag von „Volker_D“ vom 6. Juli 2017 23:20

Ich kann mich noch erinnern, dass vor ein paar Jahren Microsoft seine neue Office Version herausgebracht hat. Für die "Profis" kein Problem, aber die vielen "Laien" im Kollegium hatten große Schwierigkeiten und ich wurde wochenlang mit immer wieder gleichen und ähnlichen Problemen gelöchert. Sie konnten nicht mehr Zeichnen, ihre Dokumente funktionierten plötzlich nicht mehr (weil das alte Office nicht die neuen Office-Versionen lesen konnte), ...

Kurzerhand hatte ich Linux und OpenOffice im Lehrerzimmer installiert (heute hätte ich es mit LibreOffice gemacht; aber es wie gesagt schon ein paar Jahre her). In OpenOffice dann eingestellt, dass standartmäßig im alten Word-Format abgespeichert werden soll.

Ihr glaubt gar nicht, wie sich die Anzahl der Anfragen drastisch reduziert hatte. Plötzlich funktionierten wieder die Dokumente auf allen Rechnern und die auch die anderen "Probleme" reduzierten sich massive im Vergleich zu den vorherigen Jahren.

Beitrag von „plattypus“ vom 6. Juli 2017 23:21

[Mikael](#): Du kannst Dich aber auch nicht komplett aus der Lebensrealität der Schüler verabschieden. Es gibt halt Produkte, die im Alltagsleben der Schüler gewisse Standards einfach gesetzt haben. Windows ist z.B. ein quasi Industrie-Standard und eben nicht Linux.

Beitrag von „Morse“ vom 6. Juli 2017 23:24

Libre Office läuft übrigens auch unter Windows - falls jmd. denkt, man bräuchte Linux dafür.

Libre Fans sagen, dieses und jenes sei bei ihrem Programm besser.

Word Fans sagen, jenes und dieses sei bei ihrem Programm besser.

Beides wird professionell genutzt, Leute schreiben ihre Diss damit usw.

Der nennenswerte Unterschied ist für mich, dass das eine kostenlos ist und das andere nicht. Wechsel (egal zu welchem Programm) werden meines Erachtens lediglich aus Bequemlichkeit abgelehnt - was verständlich, aber schade ist. Wenn eine komplexere Funktion nicht wie beim bisher gewohnten Programm funktioniert, heißt es, dass sei schlecht gelöst usw.

Ich bin gespannt, wie sich das weiter entwickelt.

Das viele Geld, das Schulen für die Microsoft Lizenzen bezahlen, ist mir egal, aber ich selbst als Schwabe mache ich das auf gar keinen Fall! 😊

Beitrag von „Morse“ vom 6. Juli 2017 23:30

[Zitat von plattyplus](#)

[Mikael](#): Du kannst Dich aber auch nicht komplett aus der Lebensrealität der Schüler verabschieden. Es gibt halt Produkte, die im Alltagsleben der Schüler gewisse Standards einfach gesetzt haben. Windows ist z.B. ein quasi Industrie-Standard und eben nicht Linux.

Ich persönlich finde, dass die Verbreitung per se (!) kein Argument sein kann.

Natürlich ist es wichtig zu überlegen, ob etwas, dass so eine Verbreitung hat, auch von der Schule aufgegriffen werden sollte. Aber wenn, dann doch nicht wegen der Verbreitung selbst!

Wie User Mikael schrieb:

"Was kommt dann als nächstes? Facebook-Schulung, WhatsApp-Schulung, iPhone-Schulung? Weil die Schüler das "zu Hause" benutzen?"

"Lebensrealität" oder die Verbreitung per se kann doch kein Argument sein irgendetwas zu nutzen, sondern höchstens ein Alibi.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Juli 2017 23:33

[Zitat von plattyplus](#)

Windows ist z.B. ein quasi Industrie-Standard und eben nicht Linux.

Und welches Windows genau meinst du? Windows 7, Windows 8.1, Windows 10, oder gar Windows XP? Alles wird noch eingesetzt in Industrie, Dienstleistern und Behörden. Und alle lassen sich teilweise sehr unterschiedlich bedienen. Die Unterschiede sind teilweise genauso groß wie zwischen einer beliebigen Windows-Version und Linux-Oberflächen wie KDE, MATE usw.

Auf welches Windows sollen die Schulen denn jetzt genau vorbereiten? Siehe auch: <http://gs.statcounter.com/os-version-mar...desktop/germany>

Gruß !

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Juli 2017 23:43

[@Mikael:](#)

Ich kann dir nur sagen, wie es bei uns am BK aussieht: Wir haben in allen EDV-Räumen zusammen so ca. 450 Rechner, alle laufen mit Windows 7 oder 10 und Office 2016. Auf die neuen Rechner (Ersatzbeschaffungen) kommt durchgehend Windows 10. Dazu gibt es in einigen Räumen noch "Spezial-Software" wie z.B. Autodesk Inventor, Adobe Creative Suite cs6, OBD-Software (für Fahrzeug-Diagnose unserer KFZ-Lehrlinge), Siemens Simatic s7 (für SPS-Steuerungen), ...

Die Verwaltung läuft über eine Windows 2016 Domain.

Linux unterrichtet nur eine Kollegin. Die darf das System dann nur für ihren Unterricht von externen Festplatten booten.

Beitrag von „Anja82“ vom 7. Juli 2017 09:22

Als meine Wordversion nicht funktionierte, habe ich es kurze Zeit mit libreoffice probiert. Ich kam überhaupt nicht damit klar. Ich habe mir dann ganz schnell wieder word geholt.

Bei vielen Stellenausschreibungen wird Microsoftoffice als Kenntnis vorausgesetzt. Wir in der Schule bereiten darauf vor. Das bedeutet nicht, dass jeder das zu Hause haben muss.

Anders bei meiner Tochter. Da ihre Grundschule aber nur mit Libreoffice arbeitet und der Lehrer daher alle Briefe und Dokumente mit diesem Dokument verschickte, musste ich es zusätzlich auf meinem PC installieren. Es ist zwar kostenlos, aber mich nervt dass ich jetzt 2 Systeme auf meinem PC habe. Das Libe-Dokument lies sich NICHT mit Word öffnen.

In Hamburg habe ich in 10 Jahren kein einziges Mal mitbekommen, dass Menschen gezwungen waren sich extra microsoft office zu holen.

Beitrag von „Trantor“ vom 7. Juli 2017 09:34

[Zitat von Anja82](#)

Da ihre Grundschule aber nur mit Libreoffice arbeitet und der Lehrer daher alle Briefe und Dokumente mit diesem Dokument verschickte, musste ich es zusätzlich auf meinem PC installieren.

Warum? Mein dienstliches MS Office (privat nehme ich auch Libre) öffnet auch alles von LibreOffice, bei otd kommt nur eine Fehlermeldung und man muss mal "ja" anklicken, dann geht es auch.

Beitrag von „Anja82“ vom 7. Juli 2017 09:42

Keine Ahnung. Geht halt nicht. Weiß ich, wie der Lehrer das abspeichert, was er schickt. Gleich beim ersten Elternabend wurden wir ermahnt, Libre zu installieren.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 7. Juli 2017 09:49

[Zitat von Anja82](#)

Es ist zwar kostenlos, aber mich nervt dass ich jetzt 2 Systeme auf meinem PC habe.

Warum? Es stört doch nicht auf Deinem PC? Die Zeiten, zu denen man sich über Speicherplatz Gedanken machen musste, sind auch längst vorbei.

Zitat von Mikael

Und welches Windows genau meinst du? Windows 7, Windows 8.1, Windows 10, oder gar Windows XP?

Die meisten Hersteller von wissenschaftlichen Großgeräten (HPLC, NMR, UV/Vis, etc.) schreiben ihre Software derzeit immer noch für Windows 7. Das werden die so lange tun, bis der Support für dieses Betriebssystem beendet ist und dann werden sie ihre Software für die dann aktuelle Windows Version schreiben. Windows 8 hat eigentlich zu keinem Zeitpunkt irgendwo eine wirkliche Rolle gespielt und Windows 10 finde ich wiederum sehr nahe an Windows 7 in der Bedienung.

Da in der Industrie sowieso alles auf Windows läuft, wird natürlich auch die gesamte Dokumentation in MS Word und Excel geschrieben. Das kann man jetzt blöd finden, ist aber so. Deswegen ...

Zitat von Morse

"Lebensrealität" oder die Verbreitung per se kann doch kein Argument sein irgendetwas zu nutzen, sondern höchstens ein Alibi.

Doch, natürlich sind das Argumente. Für uns Gymnasiallehrer ist das sicherlich wurscht, mit welchem System wir arbeiten und was wir an unsere SuS weitergeben. Für einen Berufslernenden ist das überhaupt nicht egal, der muss sich in Punkto Dokumentation eben an das halten, was der Betrieb vorgibt. Ich finde es an einer Berufsschule auch echt nicht zweckmäßig den Lernenden zu sagen, sie sollen sich doch mal beliebig und selbständig in irgendwelche Systeme einarbeiten, mit denen sie dann im Berufsleben gar nicht konfrontiert sind. Ist jetzt nach meinem Empfinden nicht das primäre Ausbildungsziel (nota bene: das schreibe ich als jemand, der Lehrerfahrung an der Berufsschule hat). An einem Gymnasium kann man das durchaus von den SuS erwarten, die werden je nach Wahl des Studienfachs auch hinterher an der Uni mit allem möglichen konfrontiert sein. Gerade im akademisch-wissenschaftlichen Bereich wird eben gerne auch mit Linux gearbeitet.

Beitrag von „goeba“ vom 7. Juli 2017 10:05

Der Unterschied ist doch wohl, dass man eher die zusätzliche Installation eines kostenlosen Programms erwarten kann als die eines kostenpflichtigen.

Deswegen finde ich es zumutbar, aus Kompatibilitätsgründen zu Hause LibreOffice zu installieren, nicht aber Microsoft Office.

Das Entscheidende hat aber [@Mikael](#) schon gesagt: Es kann nicht sein, dass wir an Schulen gezielt den Umgang mit einer bestimmten Software vermitteln. Bringe ich einem Siebtklässler bei, wo er bei Word zu klicken hat, dann ist dieses Wissen nach dem Abitur wertlos, weil es bis dahin längst wieder anders geht. Vermittle ich hingegen - um nur ein Beispiel zu nennen - den grundlegenden Unterschied zwischen harter und weicher Formatierung, dann wird man dieses Konzept schnell auch mit einer unbekannten Software umsetzen können.

An beruflichen Schulen mag das anders sein, aber am Gymnasium kann man auch nicht davon ausgehen, dass für die berufliche Zukunft der Schüler Windows der "Standard" ist. Im künstlerischen Bereich ist Apple der Standard. Im Netzwerkbereich ist Linux der Standard. Man sollte mit verschiedenen Betriebssystemen klarkommen (und zunächst mal verstanden haben, was ein Betriebssystem überhaupt ist).

Daher kann sich eine Schule entscheiden, Linux und / oder LibreOffice zu verwenden und das gesparte Geld anders zu investieren, oder eben für bestimmte Softwareprodukte zu zahlen und das Geld an anderer Stelle einzusparen. Was für das Kollegium letztlich effektiver ist, muss vor Ort entschieden werden.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. Juli 2017 10:08

Das Problem, das ich als einer der Admins bei uns und als dezidiertem Helpdesk-Erklärer regelmäßig wahrnehme, ist, dass viel zu viele User ihre Technik nach Kochrezepten bedienen - "erst klickst du hier links oben, dann ziehst du mit der Maus da rechts unten" etc.

So funktioniert das mit der Software-Kompetenz aber nicht, denn Software verändert sich nun einmal ständig, und das führt dann bei den Kochrezept-Usern zu den üblichen Problemen, die man aus Gesprächen kennt: "Nie macht der *&\$%-Computer, was man will!" "Warum muss es denn immer anders sein!?!?" "Der Computer hat das verschluckt!" "Die Scheißtechnik funktioniert doch eh nicht...." Und auf die Frage "Mit welchem Betriebssystem arbeitest du denn?" kommt "Mit Word." Oder auf "was war denn die Fehlermeldung?" ein "Weiß ich nicht, habe ich weggeklickt." Und natürlich: "Amerikanische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Arbeit mit Computern Fantastilliarden mal so lange dauert wie mit dem guten alten Füller."

Deswegen meine ich, das Technikkompetenz, IT-Kompetenz in aller, allererster Linie die Selbsthilfekompetenz ist. Wie finde ich wichtige Sachen schnell heraus? Was ist dieses und jenes Dateiformat und wo bekomme ich für mein Betriebssystem schnell und möglichst umsonst Software her, um das zu Öffnen. Wie bringe ich Daten von einer Anwendung in die Andere, quer über die Betriebssysteme. Wie konvertiere ich Daten? Und vor allem - wie arbeite mich schnell und effizient in neue Software ein, bzw. wo und wie informiere ich mich über Veränderungen.

Das ist meiner Meinung nach etwas, was man durchaus in der Schule lernen sollte. Dann produzieren wir auch nicht immer wieder Technikanalphabeten, die auch noch stolz darauf sind, keine Ahnung zu haben - was genau so peinlich ist, wie "kein Mathe zu können".

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. Juli 2017 10:11

[Zitat von Anja82](#)

Da ihre Grundschule aber nur mit Libreoffice arbeitet und der Lehrer daher alle Briefe und Dokumente mit diesem Dokument verschickte,

Das ist auch so eine Sache der Computerkompetenz - dass man weiß, dass es ein ganz bestimmtes Format für Dokumente gibt, die auf unterschiedlichsten Systemen gelesen werden sollen, und das ist PDF. Nichts anderes. Da braucht man dann überhaupt kein Office-Programm für.

Das tollste, was ich mal auf einer interaktiven Lernplattform gesehen habe, waren downloadbare Microsoft-Word-Dokumente, die Linklisten enthielten....

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 7. Juli 2017 10:16

[@Meerschwein Nele @goeba](#) Ich bin im Grunde genommen zu 100 % eurer Meinung. Nur leider ist es eben so, dass z. B. ein Laborant, der in einem großen Betrieb arbeitet, in dem es nach GMP-Richtlinien geht, meist nur Messwerte in ein gesperrtes Excel-Sheet eingibt und zur schriftlichen Dokumentation auch nur ein bereits fertig vorformatiertes Word-Formular ausfüllt. Da sind dann einfach sämtliche Software-Kompetenzen, die man vorher mal versucht hat zu vermitteln, für'n A***. Drum bin ich eben der Ansicht, es macht in bestimmten Ausbildungsgängen schon Sinn, auf einem bestimmten Betriebssystem bzw. einer bestimmten

Software zu schulen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. Juli 2017 10:18

[@TequilaSunrise](#) Es ist richtig, dass ein berufsbildender Ausbildungsgang auf die Verfahren und die Werkzeuge ausgerichtet sein muss, die konkret im Betrieb verwendet werden.

Aber davon rede nicht. Ich rede von dem, was man im angloamerikanischen Sprachraum "computer literacy" nennt. Und die ist ein allgemeiner Bildungsaspekt.

Beitrag von „SteffdA“ vom 7. Juli 2017 11:00

Naja... was die Informatik angeht (das Programmieren mal ausgenommen) ist es zu 50% RTFM (read the fucking manual).

Da aber offensichtlich Twitter den Standard an zu verstehender Textlänge gesetzt hat, is es hat schwierig und bei den ganzen Apps muss man gar nichts mehr lesen.... ist ja intuitiv...

Vielleicht (hoffentlich) führt das da dazu, dass nicht mehr jeder Hinz und Kunz meint, er müsse Informatiker werden oder Informatikern erklären wie die Welt funktioniert... arbeitskulürliche Auslese sozusagen.

Beitrag von „Didaktika“ vom 7. Juli 2017 11:08

Wer weiß denn, welches System sich in Zukunft durchsetzen werden wird? Da sollte man die jungen Menschen nicht nur auf ein bestimmtes (kommerzielles) System drillen.

Schon gar nicht auf Windows. Das benutze ich schon lange nicht mehr.

Ideal wäre es natürlich, wenn Schulen hier die Vorzüge der unterschiedlichen Systeme praktisch vermitteln könnten. Aber die liebe Haushaltslage wird dies wohl nicht mit großer Wahrscheinlichkeit ermöglichen.

Ein bestimmtes Programm von Seiten der Schule her vorzugeben, geht jedoch gar nicht.

Und aus der anderen Sicht als Elternteil würde ich meinem Kind die Installation von Microsoft-Programmen auf dem heimischen Rechner verbieten.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 7. Juli 2017 11:13

[Zitat von Didaktika](#)

Und aus der anderen Sicht als Elternteil würde ich meinem Kind die Installation von Microsoft-Programmen auf dem heimischen Rechner verbieten.

Schade ... bis hierhin war die Diskussion eigentlich sehr produktiv. Der Satz ist jetzt halt einfach Schmarrn.

Beitrag von „Didaktika“ vom 7. Juli 2017 11:35

[Zitat von TequilaSunrise](#)

Schade ... bis hierhin war die Diskussion eigentlich sehr produktiv. Der Satz ist jetzt halt einfach Schmarrn.

Warum? Weil das Wort "Eltern" - und dann noch in den Ferien - Unbehagen auslöst (sorry, weiß dem Bundesland natürlich nicht)? Die meisten werden sich doch wohl (irgendwann jedenfalls) in dieser Doppelrolle befinden.

Aber mal Scherz beseite, hier ging es doch auch darum, was man für die häusliche Arbeit voraussetzen darf (z.B. Internetanschluss).

Und wenn man häuslicherseits an andere Systeme gewöhnt ist, dann möchte man nicht Software benutzen, bei der immer wieder von Sicherheitsrisiken berichtet wird. Nicht jeder ist auf diesem Gebiet bewandert, dass er oder sie diese Risiken einschätzen kann. Und mit Windows werden sicherlich einige schon so ihre Erfahrungen gemacht haben.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 7. Juli 2017 11:36

[Zitat von Didaktika](#)

Wer weiß denn, welches System sich in Zukunft durchsetzen werden wird? Da sollte man die jungen Menschen nicht nur auf ein bestimmtes (kommerzielles) System drillen. Schon gar nicht auf Windows. Das benutze ich schon lange nicht mehr.

Ideal wäre es natürlich, wenn Schulen hier die Vorzüge der unterschiedlichen Systeme praktisch vermitteln könnten. Aber die liebe Haushaltslage wird dies wohl nicht mit großer Wahrscheinlichkeit ermöglichen.

Ein bestimmtes Programm von Seiten der Schule her vorzugeben, geht jedoch gar nicht.

Und aus der anderen Sicht als Elternteil würde ich meinem Kind die Installation von Microsoft-Programmen auf dem heimischen Rechner verbieten.

Hä? Welches Betriebssystem ist denn nicht "kommerziell"? Sollen wir dann auch nur noch Computer benutzen, die fair-trade von grünen Jutebeutelproduzenten hergestellt werden? Damit die armen Kinderchen vorm Kommerz geschützt werden, zu dem sie ja nur Kontakt in der Schule haben?

Beitrag von „Didaktika“ vom 7. Juli 2017 11:55

Okay, ich glaube, mein Gedankengang ist hier nicht richtig herübergekommen. Ist aber egal, denn dies ist auch nicht wirklich mein Thema. Für den Primarbereich ist das Thema eher zweitrangig.

Computergestütztes Arbeiten kenne ich eigentlich nur im Bereich UK.

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Juli 2017 12:14

Das Argument mit dem "umlernen müssen" beim Wechsel von Word zu LibreOffice halte ich für etwas zu kurzfristig. Wenn man mal genau hinguckt, dann kommt dieses Argument oft von einem (besonderen) Teil der Word Nutzer.

Ich denke mal an den Wechsel von Word X zu Word 2010. Die Leute, die Medienkompetenz hatten, haben trotzdem alles gefunden. Es gab bei uns aber viele, die damit Probleme hatten. Ich habe Word 2010 nie besser und könnte den Leuten trotzdem bei ihren Wordproblemen helfen, obwohl meine letzte Wordversion 2000 war und ich seit 2001 StarOffice (und später OpenOffice und LibreOffice) benutzt habe.

Ich denke mal an den Wechsel von Windows 7 zu Windows 8. Die Leute, die

"Ahnung"/Kompetenz haben, haben sich nach wenigen Minuten selbst zurechtgefunden (Sie waren evtl. nicht damit zufrieden, aber sie konnten sich selbst schnell helfen). Bei den "Laien" war das Geheule wieder groß.

Sprich: Solche Wechsel hat es auch bei Windows und Word gegeben und wird es wohl auch in Zukunft immer wieder mal geben. Wer nicht in der Lage ist von einem Word zum anderen Word zurechtzukommen, der hat schlicht keine Medienkompetenz. Wer diese Wechsel hinbekommen hat, der kommt auch mit Linux, Apple, ... zurecht und würde so ein Argument wie "Das sieht anders aus" nicht nennen.

Ich persönlich benutze (fast) ausschließlich Linux und LibreOffice. Ich kann aber komischerweise anderen, die viele 1000 Stunden mehr als ich mit Word und Windows gearbeitet haben, bei ihren Windows und Wordproblemen helfen.

Ein Empfehlen von Linux und LibreOffice würde also nicht helfen. Dort wird (und gab) es auch Wechsel. Apple hilft da auch nicht. Die Probleme gab/gib es dort auch.

Wer mit solchen Wechsel Probleme hat wird früher oder später mit allen neuen /aktuellen Programmen diese Probleme bekommen. Unabhängig vom System/Hersteller. Da mangelt es einfach an Medienkompetenz.

Wenn ich gefragt werde, was sich jemand privat holen soll, dann frage ich oft, was er den haben möchte bzw. braucht. I.d.R. kommt dann erstmal ein "Windows" oder "Word". Wenn man ein bisschen nachfragt, dann stellt sich oft heraus, dass es genaugenommen falsch ist. Solchen Leuten rate ich dann aber trotzdem Word oder Windows zu besorgen. Warum? Weil die Leute oft keine/wenig Ahnung haben und ich dann notfalls einfach sagen kann: "Frag den Hersteller. Dafür hast du den bezahlt.". Leute, die sich "zutrauen" ein anderes System zu benutzen würden so eine Frage nicht stellen, sondern es einfach benutzen. Man schaue sich nur mal so ein Argument an wie "Ich kann die LibreOffice Datei nicht mit Word öffnen". Sorry, aber wenn ich so ein Argument lese, dann kann ich wirklich nur Raten Word zu benutzen und gefälligt den Hersteller zu fragen was er da verzapft hat. Es handelt sich bei LibreOffice um ein offenes und zertifiziertes Format und einige Word-Nutzer sind nicht in der Lage es zu öffnen? OpenOffice nutzer konnten aber schon vor Jahren "geheime", nicht beschriebene Word Daten öffnen?

Und ja: Ich kann sowohl bei Word und bei LibreOffice Vor- und Nachteile nennen. Es gibt einige Dinge, die ich bei Word viel besser finde. Es gibt auch mehrere Dinge, die mit LibreOffice viel besser sind.

Wenn ich aber mal genau hingucke, dann sind beide Produkte für viele Anwender viel zu mächtig. Es gibt viele wesentlich schlankere OfficeProdukte, die für den größten Teil aller Lehrer und Schüler besser geeignet wären, da diese schlankeren Versionen viel übersichtlicher sind und trotzdem mehr können als die meisten brauchen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 7. Juli 2017 13:25

Natürlich fehlt es an Medienkompetenz. Bei Schülern und bei Lehrern. Aber der Zank zwischen Linux- und Windowsjüngern hilft da überhaupt nicht weiter. Im Moment ist halt Windows am weitesten verbreitet und wenn die Schüler in die Firmen kommen, begegnen sie in der Regel Excel.

Viele Schüler sind aber schon so an Tablets gewöhnt, dass man sie kaum davon abhalten kann, auf dem Bildschirm herumzuwischen, und die Tabulatortaste ist ihnen völlig fremd. Ich rede von Leuten auch jenseits der 20, wie man sie am BK trifft.

Wer weiß, wie es in zehn Jahren aussieht, vermutlich blöken wir nur noch herum: OK Google?!

Schule ist immer zu spät dran, von daher ist fast egal, worauf man schult, wichtig sind die Konzepte und Strukturen, an denen ändert sich nämlich wenig. Ich fände kostenlose Software für Schulen auch gut, sehe aber nicht, dass das umsetzbar ist. Also, bei uns nicht. Da müsste schon eine große Lösung her, also, landesweit oder so. Ich bin selbst zugegebenermaßen auch bequem und mag mich nicht dauernd umstellen. Hier gibt es doch einen Thread zu den Hypes, die immer schneller drehen. Das ist in der IT-Branche ja auch so.

Was Schule lehren sollte, ist eher: Wie strukturiere ich einen Text? Wie stelle ich eine Formel um?

Und am wichtigsten - und offenbar am schwierigsten: Wie mache ich eine saubere Fallunterscheidung?

Wer logisch denken kann, kommt nämlich überall zurecht.

Beitrag von „alias“ vom 7. Juli 2017 13:53

[Zitat von plattyplus](#)

Windows ist z.B. ein quasi Industrie-Standard und eben nicht Linux.

Nun ja... kommt drauf daran, welche Hardware du betrachtest. Auf Tablets ist die Verbreitung von Windows marginal - und Tablets sind immer stärker verbreitet, auch in der Industrie:

<http://gs.statcounter.com/os-market-share/tablet/worldwide>

Der "Industrie-Standard" ist - bis unsere Schüler die Schule verlassen und in der Industrieländern - ein gänzlich anderer als heute. Das ist Fakt.

Beitrag von „alias“ vom 7. Juli 2017 14:02

Zitat von Meerschwein Nele

Das tollste, was ich mal auf einer interaktiven Lernplattform gesehen habe, waren downloadbare Microsoft-Word-Dokumente, die Linklisten enthielten....

Noch toller sind an Schulen verschickte Microsoft-docx-Dokumente aus Microsoft Word 2016 oder 17, wenn auf den Schulverwaltungsrechnern noch Microsoft Word 2010 oder 2013 installiert ist 😊

Da öffnet sich nämlich auch nur Kauderwelsch.

By the way: LibreOffice öffnet problemlos alle Versionen - sofern darin nicht dreifach verschachtelte Tabellen enthalten sind.

Die Dokumente hab' ich dann mit LibreOffice in eine lesbare doc-Version umgewandelt, damit die Schulverwaltung das lesen konnte... 🗨️

Beitrag von „Ummon“ vom 8. Juli 2017 09:10

Ich finde schon, dass der "Industrie-Standard" Windows ist; zumindest die Nicht-Lehrer, mit denen ich mich so darüber unterhalten, arbeiten immer an Windows-Rechnern samt MS-Office.

Und ja, es ist tatsächlich Faulheit, wenn es mich stört, dass ich mich nach Jahrzehnten Windows/Office-Erfahrung an Libre Office/Linux gewöhnen muss, mich nervt aber auch, dass Schüler mit ihren pptx-Dateien kommen und unsere Schul-PCs das nicht ordentlich verarbeiten können; mal stellt sich der Powerpoint-Viewer quer, mal ist die Darstellung anders als zu Hause. "Nehmt eure Präsentation immer (auch) als PDF mit", ist da der Standardsatz zur Vorbeugung.

Beitrag von „Volker_D“ vom 8. Juli 2017 10:27

Ich glaube nicht, dass es etwas mit Faulheit zu tun hat, sondern mit Angst und/oder Vorurteilen. Wenn du dich seit Jahrzehnten mit Office beschäftigt hast, dann hast du dich zwischen so einigen Windows und Officeversionen wesentlich mehr umgewöhnen müssen. (Oder du hast

nicht alle Windows/Office Versionen mitgemacht. Dann warst du tatsächlich zu faul. Hast aber auch nicht auf den "Industrie-Standard" gesetzt, sondern dir deine eigenen Regeln gemacht und einfach veraltet Versionen benutzt)

Was ich nicht nachvollziehen kann: Wenn dich der Powerpoint-Viewer so stört, warum benutzt du ihn dann?

Und nur weil die meisten anderen das so machen ist nicht "das" Argument. Klar, so eine konservative Einstellung hilft, man braucht darüber nicht nachdenken und irgendwie funktioniert es.

(Die meisten = "Das ist Standard")

Die meisten Fahrschulen benutzen einen VW Golf Diesel. Also wenn schon die Profis dieses Fahrzeug am meisten benutzen, dann muss es wohl das Beste Auto sein?!

Die meisten Mensch haben mal Hunger gelitten. Also ist das gut?

Die meisten Staaten hatten die Todesstrafe. Also ist das gut?

Die meisten Menschen/Staaten waren auch mal im Krieg. Also ist das gut?

Ich möchte mir gar nicht vorstellen wie die Welt heute aussehen würde, wenn wir immer dieses tolle "aber die meisten" Argument benutzen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 8. Juli 2017 10:41

BTW: Wenn es anders aussieht, dann hat das oft eine ganz einfache Ursache. Den meisten Leuten ist nicht klar, dass die Schriftart i.d.R. nicht im Dokument gespeichert wird. Wenn man dann die Präsentation mit auf einen anderen Rechner nimmt, dann sieht es plötzlich anders aus, weil es nur mit einer ähnlichen Schrift dargestellt wird. Dadurch ist plötzlich alles verrückt und es sieht anders aus. Und die Schriftarten sind von deinem Betriebssystem und Officeversion abhängig). Das ist übrigens "die" Hauptursache für "jetzt sieht das aber unter Apple/Linux/Windows" plötzlich anders aus.

Statt des Tipps "pdf", würde ich mal einfach den Tipp "Schriftart einbetten" geben. pdf ist nicht für Präsentationen gedacht.

Beitrag von „Anja82“ vom 8. Juli 2017 10:46

Äh ich habe schon Windows95, XP, 7 und jetzt 10 mitgemacht. Wo war denn da eine größere Umstellung? WIndows 8 habe ich nicht mitgemacht, kenne es aber von Freunden, schert zwar etwas aus, durch den APP-Style. Da das aber viele nicht mochten, ging die Entwicklung ja auch

gleich wieder woanders hin.

Beitrag von „Volker_D“ vom 8. Juli 2017 10:59

Wo genau da die größere Umstellung war ist schwer zu zählen. Wäre genau so als wenn du mich fragen würdest:

Wo war die Umstellung größer:

Windows XP -> Windows 7

oder

Windows -> Ein Linux mit KDE

Windows -> MacOS

Linux -> MacOS

...

Ich würde mich für ein Unentschieden entscheiden. Wo soll denn da die Umstellung größer sein?

Beitrag von „alias“ vom 8. Juli 2017 12:49

Tipp:

speziell für Windows-Umsteiger gibt es eine Linux-Distribution, die zudem auch ein bereits vorgefertigtes Programmpaket für die Schule enthält, sowie Wine vorinstalliert hat, damit auch Windowsprogramme darauf laufen. Kernel stammt von Ubuntu 16.04 LTS, Updates sind bis 2021 garantiert. "Look-and-feel" ist an Windows 10 angelehnt.

<https://zorinos.com/education/>

Es gibt dort vier Versionen, darunter auch "schlankere Versionen für 32-Bit-Systeme oder Rechner mit weniger als 2GB RAM, die auch auf älteren Kisten laufen.

Damit kan man prächtige Klassenzimmer-Kisten installieren. Kein Gefrickel mit Lizenzkosten, Virenbefall ist SEHR unwahrscheinlich, da Linux kein Ziel der Programmierer darstellt und hohe Hürden für Angriffen auf das Basissystem enthält.

Als Zweitsystem auf dem Rechner ist das zudem ein "Airbag", da man mit diesem System bei einem zerschossenen Windows immer noch an die eigenen Daten kommt - falls diese nicht Hardcore-verschlüsselt wurden.

Vor dem Download wird man zwar aufgefordert, den Entwicklern einen Betrag zu spenden, man kann diesen über "Custom" jedoch auf null setzen.

Achtung: Schnelle Datenleitung ist empfehlenswert. Es werden 2,7 GB heruntergeladen. Diese ISO-Datei muss man auf eine DVD brennen und damit (von DVD) den Rechner starten, um die Installation durchführen zu können. Wie erwähnt - die Installation kann parallel zu Windows erfolgen.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 8. Juli 2017 14:27

[Zitat von Anja82](#)

Äh ich habe schon Windows95, XP, 7 und jetzt 10 mitgemacht. Wo war denn da eine größere Umstellung?



Nicht ernsthaft jetzt, oder? Wenn Dir das nicht aufgefallen ist, benutzt Du wirklich nur die absoluten Basisfunktionen Deines PCs. Um nur mal eines von x Beispielen zu nennen: Treiber werden seit Win 7 automatisch per plug & play installiert, unter Win XP wurde man noch nach der Datenquelle für den Treiber gefragt. Das kann ganz schön mühsam werden, wenn dann plug & play plötzlich mal nicht funktioniert. Bis ich mal gefunden hatte, wie man sich unter Win 10 versteckte Ordner anzeigen lassen kann, hat auch nen Moment gedauert. Ist Dir schon mal aufgefallen, dass Du unter Win 10 keine Updates mehr canceln kannst? Du musst nehmen, was Microsoft Dir vorschreibt 😊

Ich hab noch immer alles irgendwie wieder rausgefunden, was ich haben wollte. Ich finde es nur wirklich zunehmend belastend, dass sich Microsoft mit jeder neuen Windows-Version mehr und mehr an die Gruppe der vollkommen unselbständigen PC-User richtet, die wirklich überhaupt keine Lust haben, sich mit irgendwelchen technischen Details auseinander zu setzen. Ich fand es eigentlich immer schon ganz hübsch, wenigstens halbwegs zu verstehen, was mein PC da so vor sich hinrödelt und welche Einstellungen welchen Einfluss aufs System haben. Das zu durchschauen wird durch die zunehmend simplifizierte Bedienoberfläche immer schwieriger.

[@alias](#) & Co. haben mir aber gerade Lust gemacht, mir ne zweite Partition auf meinem PC einzurichten und nach langer Zeit mal wieder eine Linux-Distribution zu installieren. Kann nicht schaden, die heißen Tage für ein bisschen private Weiterbildung in dem Bereich zu nutzen 😊

Beitrag von „Anja82“ vom 8. Juli 2017 22:14

Es hat mich zumindest nicht belastet, so wie das hier dargestellt wird. Wer einigermaßen mit Software umgehen kann, kriegt den Wechsel von einem Windows zum anderen (ausgenommen Windows 8) locker hin. *schulterzuck*

Dein Auslachen kannst du im Übrigen sparen...

Beitrag von „kodi“ vom 8. Juli 2017 23:02

Strategisch wäre MS tatsächlich mit einer kostenlosen rechtskonformen Schulversion gut beraten.

Ob jetzt unter derzeitigen Bedingungen eine Schule (oder der Schulträger) das Geld lieber für eine kostenpflichtige Software oder für etwas anderes ausgibt, hängt davon ab, für wie wichtig die Produktschulung MS-Office im Vergleich zu anderen Anschaffungen (z.B. Experimentierkästen, zusätzliche EDV-Geräte, ...) gesehen wird.

Persönlich schätze ich das so ein, dass eine Produktschulung an allgemeinbildenden Schulen eher wenig Sinn macht, weil sich die Produkte bis zum Berufseintritt verändert/weiter entwickelt haben. Daher schulen wir die grundlegenden Strategien mit LibreOffice und älterem Word und investieren gespartes Geld in andere Bereiche, wo es mehr Nutzen bringt.

Bei einer berufsbildenden Schule sieht das sicher etwas anders aus. Wenn z.B. die E-Techniker im Betrieb alle Cadence benutzen, macht es Sinn, wenn die Schule das gleiche EDA-Paket nutzt.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 8. Juli 2017 23:13

[Zitat von Anja82](#)

Es hat mich zumindest nicht belastet, so wie das hier dargestellt wird. Wer einigermaßen mit Software umgehen kann, kriegt den Wechsel von einem Windows zum anderen (ausgenommen Windows 8) locker hin.

Ich lache eigentlich nur deswegen, weil das Deiner Aussage widerspricht, dass Du von MSWord auf LibreWriter nicht switchen kannst. Wenn Dir das von einer Windows-Version auf die nächste keine Probleme bereitet (was ich Dir natürlich sofort glaube!), kann man wohl sagen, dass Du im anderen Fall einfach keine Lust hast. Das ist aber auch legitim finde ich. Manchmal darf man

auch einfach nur störrisch sein. 😊

Beitrag von „plattypus“ vom 9. Juli 2017 07:52

Zitat von kodi

Persönlich schätze ich das so ein, dass eine Produktschulung an allgemeinbildenden Schulen eher wenig Sinn macht, weil sich die Produkte bis zum Berufseintritt verändert/weiter entwickelt haben. Daher schulen wir die grundlegenden Strategien mit LibreOffice und älterem Word und investieren gespartes Geld in andere Bereiche, wo es mehr Nutzen bringt.

Bei einer berufsbildenden Schule sieht das sicher etwas anders aus. Wenn z.B. die E-Techniker im Betrieb alle Cadence benutzen, macht es Sinn, wenn die Schule das gleiche EDA-Paket nutzt.

Moin,

das schätze ich in Bezug auf die allgemeinbildenden Schulen etwas anders ein. Da das Abitur ja inzwischen fast schon der Regel-Schulabschluß ist und mehr Schüler mit Abitur sofort oder später (weil sie das Studium abbrechen) in die Lehre gehen anstatt an der Universität bis zum Bachelor oder Master durchzuhalten, sollte man sie meines Erachtens schon auf das Berufsleben vorbereiten.

Man könnte natürlich andersrum auch mal fragen, warum das Abitur so inflationär verteilt wird und die Studenten dann reihenweise an der Uni scheitern. Evtl. doch nicht reif für die Hochschule?

Andererseits habe ich bei mir in manchen Azubi-Klassen in der Berufsschule fast nur Abiturienten sitzen, weil in einigen Berufszweigen das Abitur inzwischen Voraussetzung dafür ist, daß die Azubis überhaupt bei der Bewerberauswahl durchkommen. Eine verrückte Entwicklung.

Was die Strategie der Schule zur Mittelverwaltung angeht, sieht es bei uns an der Berufsschule so aus, daß wir beim Mobiliar sparen. In den meisten Klassenräumen steht noch die Erstausrüstung aus den frühen 1970er Jahren, wie ich jedes Jahr feststellen darf, wenn ich die Inventarliste abhake. Manche Räume haben auch neuere Möbel. Die haben wir dann aber von anderen Berufskollegs bekommen, nachdem diese sie ausgemustert haben. Wenn ich das richtig überblicke, haben wir nur zwei Räume, die selbstgekauft neuere Möbel haben.

Das so eingesparte Geld fließt dann in die Werkstätten (wir sind ja ein technisches BK), in Computer, ...

So haben wir in der Werkstatt z.B. eine 5-Achs Portal-Fräse stehen und zwei EDV-Räume mit entsprechender CAD-Software ausgestattet, um den kompletten Weg von der Konstruktion bis zum fertigen Bauteil abhandeln zu können. Insg. reden wir nur bei dieser Aktion über einen Anschaffungswiderstand von ca. 500.000,- €. Dank Spenden aus der Industrie waren es letztlich "nur" ca. 200.000,- €.

Da stellt sich dann die Frage, ob wir noch ein paar Kröten bei Windows oder Linux einsparen können, überhaupt nicht. Die CAD-Software ist nur mit einer ganz speziellen Hardware verifiziert (da sind wirklich Grafikkarten und einzelne Windows Versionen und Builds freigegeben) und die wird dann gekauft und eingesetzt.

Derzeit warten wir seitens Autodesk auf die Freigabe der CAD-Software für Windows 10. Aktuell gibt es nur eine Freigabe für Windows 7 weshalb wir in den Räumen noch nicht auf Win 10 umgestellt haben. Eine versuchsweise Installation der Software unter Windows 10 schlug fehl. Da brauchen wir solche Scherze wie WINE erst gar nicht zu versuchen.

Unsere Nachbarschulen gehen da genau den entgegengesetzten Weg. Da gibt es alle 5 Jahre neues Mobiliar, weil Kaufleute einfach so teure Maschinen nicht brauchen, die Schule aber ein ähnliches Budget hat.

Beitrag von „Volker_D“ vom 9. Juli 2017 10:04

Es sollte dir nicht vorgeworfen werden, dass dich jeder Wechsel belastet.

Es sollte nur klargestellt werden, dass andere Wechsel (egal von/zu welchem System/Software) in Summe über die Zeit genau so wenig belasten.

Der Wechsel zu Win 8 und Office 2010 war einfach für die meisten mit denen ich gesprochen habe am belastenden. Und ein Wechsel zu Linux OpenOffice war weniger belastend. (Was zumindest in unserem Lehrerzimmer so war. Laut den Pressemitteilungen in der c't, ... ging es aber vielen anderen auch so. Dieser konkrete Windows Wechsel führte dazu, dass ich sehr viel gefragt wurde. Den von mir im Lehrerzimmer erzwungene Wechsel auf Linux/OpenOffice führte zu weit weniger Fragen.). Heute würde der Test wahrscheinlich nicht mehr ganz so gut klappen, weil mittlerweile sich doch viele das neuste Office geholt haben (schließlich war das schon vorinstalliert und Word „benutzen ja alle“. Andere Argumente wurden nicht geprüft) und dies dann doch/immer noch anders aussieht als LibreOffice/OpenOffice.

Aber ich kann dich und andere verstehen. Insbesondere bei den von dir genannten Versionen. Und das meine ich mit „Vorurteilen/Angst“. Ich denke es hat mit 2 Dingen zu tun:

1. Wenn die Leute ein neues Windows benutzen, dann ist da erst mal der psychologische Effekt: Das sieht zwar anders aus, aber das ist Windows. Das kenne ich doch, das schaffe ich schon. Im Gegensatz zu „Oh, das ist MacOS. Das kenne ich gar nicht. Das kann ich gar nicht.“. Das man aber Microsoft Word auf beiden Version sich viel weniger unterscheiden als ein Wechsel von

einer alten zu einer neuen Word Version wird von einigen Gehirnen ausgeschaltet.

2. „Oh, Linux. Das kenne ich gar nicht. Das muss ich erst mal installieren. Partition? Was ist das? Kenne ich nicht. Ich habe mir bisher immer einen neuen Rechner mit fertig installierten System gekauft und das so lange benutzt, bis ich mir einen neuen gekauft habe.“ Klar, wenn man Windows noch nie installiert hat, dann ist ein Linux installieren natürlich sehr abschreckend.

Klar, unter MacOS und Linux ist das installieren von Programmen im ersten Moment etwas ungewohnt und Spiele spielen ist da auch nicht so riesig. Aber ansonsten sind die Unterschiede gar nicht so groß in der Bedienung wie viele Windows Nutzer immer befürchten.

Wenn du mich persönlich fragst welche Umstellung am „größten“ war, dann würde ich wohl die Umstellung zu Windows 7 nennen. Klar, vom aussehen zum Vorgänger gering. Aber die Umstellung hat mich einfach am meisten Zeit gekostet. Ein halber Tag ging drauf meinen guten alten Drucker zu installieren (Und der läuft seit mittlerweile 17 Jahren :-). Den habe ich ins Netzwerk gehängt und war demnach immer ein Netzwerkdrucker. Habe da beim Wechsel stundenlang versucht meinen Netzwerkdrucker wie gewohnt zu installieren, was aber nicht funktionierte. Netzwerk geprüft, neue Treiber installiert, ... Ging alles nicht. Bis ich als letzte Option einfach mal einen lokalen Drucker installiert habe. Und das ging. Aus meiner Sicht irgendwie unlogisch. War vorher nicht so und ist unter Linux auch nicht so. Aber ok. - 1 Tag ging drauf meinen Scanner zu installieren. Da sich in den Foren jedoch etliche Leute beschwerten, dass es nicht mehr geht, habe ich kurzerhand einen neuen gekauft. (Und wenig später vom Support des Hersteller die Information erhalten, dass mein alter Scanner tatsächlich nicht mehr unterstützt wird.) - 1 Tag ging drauf, weil die Software für die ISO-Images nicht mehr ging und ich mich nach alternativen umgucken musste. (Das kam noch aus der Zeit, wo ich die CDs/DVD als Iso in System eingebunden hatte. Heute nutze ich das nicht mehr)

War, wenn ich die Leute ihr neues OS immer gleich mit einen neuen Rechner holen und dort „nur“ Office zum arbeiten nutzen, dann kennen die solche Probleme nicht.

Also solche Probleme hatte ich bei meinen Linux-Installationen nicht.

Wie gesagt: Letztendlich halte ich es vor allem für ein psychologisches Problem. „Windows kenne ich. Nutzen alle. Ist auf meinen Rechner schon drauf.“ und „Oh X ist neu/anders. Muss ich erst installieren“.

PS: (Wenn du mit Windows 95 anfangen hast, dann hast du übrigens laut deine List mit Windows 8 und 8.1 (2012 bis 2015), Windows Vista (2007 bis 2009), Windows Me (1999 bis 2001) und Windows 98 (1998 bis 1999) mal eben 8 Jahre Windows-Entwicklung im „Consumerbereich“ übersprungen. Die "Netzwerkversionen" lasse ich mal raus.

Beitrag von „Volker_D“ vom 9. Juli 2017 10:26

Das Beispiel mit eurer CAD Version kann ich ehrlich gesagt nur teilweise verstehen:

1.

Das es unter WINE nicht läuft, glaube ich sofort.

Das es unter Windows 10 nicht läuft glaube ich allerdings auch sofort.

Jetzt frage ich mich allerdings warum Windows besser ist als Linux, wenn es weder unter Windows noch unter Linux läuft?

2.

Es gibt auch CAD Software unter Linux, MacOS, Windows 10, ... warum entscheidet ihr euch für eine CAD Version, die ihr nur unter Windows 7 zum laufen bekommt? Aber jetzt bitte nicht das "alle benutzen das" Argument. Es läuft dann auf das gleiche hinaus warum dieser Beitrag gestartet wurde: Warum eine Produktschulung für einen Hersteller, wenn der allgemeine Umgang auch mit alternativen unterrichtet werden kann?

3.

Das CAD Problem könnte ich genau so gut für MacOS und Linux bringen. Dort gibt es auch Hersteller/Software, die nur unter den Versionen läuft und nicht unter Windows. Und die werden auch in der Industrie eingesetzt.

Aber ich gebe hier mal wieder recht: Am leichtesten macht man es sich mit Windows. Wenn etwas nicht funktioniert, kann man als Arguemnt immer sagen "Das machen alle so" und "Ich bezahle die dafür, die sollen mal das Problem lösen".

Als Mac User ist es etwas schwieriger. Dort kann man dann nur das zweite Argument als Ausrede nutzen.

Als Linux-Nutzer hat man es am schwersten. Wenn da etwas nicht geht, dann muss sich der kleine Lehrer rechtfertigen warum es nicht geht.

Im übrigen möchte ich allen davon abraten Linux zu benutzen, weil sie so Geld sparen können. Wer das als einziges Argument benutzt hat nur wenig von dieser "Bewegung/Idee" verstanden. Bitte bei Windows bleiben. Ich denke Nutzer, die "nur schnorren" und sich dann beschweren wenn etwas nicht geht oder anders ist sollen doch bitte bei ihrem bezahlten Hersteller bleiben.

Beitrag von „kodi“ vom 9. Juli 2017 13:10

[Zitat von Volker_D](#)

Im übrigen möchte ich allen davon abraten Linux zu benutzen, weil sie so Geld sparen

können. Wer das als einziges Argument benutzt hat nur wenig von dieser "Bewegung/Idee" verstanden. Bitte bei Windows bleiben. Ich denke Nutzer, die "nur schnorren" und sich dann beschweren wenn etwas nicht geht oder anders ist sollen doch bitte bei ihrem bezahlten Hersteller bleiben.

Letztlich entscheidet jede Schule (jeder Nutzer) sich nach eigenen Kriterien. Die "Idee" hinter OpenSource kann davon eins sein, kann aber auch völlig irrelevant sein. 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 9. Juli 2017 15:37

Natürlich entscheidet jeder Nutzer für sich selbst. Es ist ja auch nur ein Rat von mir und kein Befehl. Ich rate es einfach deshalb, weil solche Leute schon so manchen Open Source Programmierer die Lust am Programmieren geschmälert oder gar genommen haben. (Ich spreche von Leute die NUR das eine Argument nennen, es sich aber locker leisten könnten für eine Leistung auch zu bezahlen UND sich dann noch darüber beschweren wenn etwas anders aussieht oder nicht geht.)

Beitrag von „Anja82“ vom 9. Juli 2017 17:21

[Zitat von TequilaSunrise](#)



Nicht ernsthaft jetzt, oder? Wenn Dir das nicht aufgefallen ist, benutzt Du wirklich nur die absoluten Basisfunktionen Deines PCs. Um nur mal eines von x Beispielen zu nennen: Treiber werden seit Win 7 automatisch per plug & play installiert, unter Win XP wurde man noch nach der Datenquelle für den Treiber gefragt. Das kann ganz schön mühsam werden, wenn dann plug & play plötzlich mal nicht funktioniert. Bis ich mal gefunden hatte, wie man sich unter Win 10 versteckte Ordner anzeigen lassen kann, hat auch nen Moment gedauert. Ist Dir schon mal aufgefallen, dass Du unter Win 10 keine Updates mehr canceln kannst? Du musst nehmen, was Microsoft Dir vorschreibt 😊

Ich hab noch immer alles irgendwie wieder rausgefunden, was ich haben wollte. Ich finde es nur wirklich zunehmend belastend, dass sich Microsoft mit jeder neuen

Windows-Version mehr und mehr an die Gruppe der vollkommen unselbständigen PC-User richtet, die wirklich überhaupt keine Lust haben, sich mit irgendwelchen technischen Details auseinander zu setzen. Ich fand es eigentlich immer schon ganz hübsch, wenigstens halbwegs zu verstehen, was mein PC da so vor sich hinrödeln und welche Einstellungen welchen Einfluss aufs System haben. Das zu durchschauen wird durch die zunehmend simplifizierte Bedienoberfläche immer schwieriger.

[@alias](#) & Co. haben mir aber gerade Lust gemacht, mir ne zweite Partition auf meinem PC einzurichten und nach langer Zeit mal wieder eine Linux-Distribution zu installieren. Kann nicht schaden, die heißen Tage für ein bisschen private Weiterbildung in dem Bereich zu nutzen 😊

Wahrscheinlich hast du recht mit der Bequemlichkeit. Allerdings konnte ich mir Libre eben auch viele meiner alten Dateien nicht öffnen. Auch nicht mit einem Klick. Bzw. geöffnet hat er sie und dann kamen Hyroglyphen. Da war mir der Weg zurück zu word einfach der Einfachere.

Beitrag von „kodi“ vom 9. Juli 2017 17:40

Ok, hatte dich falsch verstanden, Volker_D. Sorry.